

## Naturschutzsünden.

**An unsere Lehrerschaft!** Es häufen sich in der letzten Zeit die Klagen, daß an den Vogelfutterplätzen Vögel beobachtet werden, die Verstümmelungen, wie Einbeinigkeit, ein fehlendes Auge oder verletzte Flügel aufweisen. Sie sind zweifellos Opfer leichtsinnigen Schießens mit kleinkalibrigen Schusswaffen. Die Art der Verletzungen weist auf Beschuß mit kleinem Schrot (so genanntem Vogelbunt) hin, mit dem die Schrotladungen der Flobertgewehre versehen sind. Auch die kleinen, etwa 4 Millimeter starken Kugeln, wie sie bei Luftdruckgewehren in Verwendung stehen, können solche Verletzungen verursachen. Die Täter sind zweifellos Kinder und Jugendliche, die im Latendrang ihrer kriegerischen Begeisterung das zu Weihnachten erhaltene Flobert- oder Luftdruckgewehr dazu benützen, es auch auf „bewegliche Ziele“ zu erproben.

Wer Singvögel tötet, betätigt sich als Schädling am Volksgut. Singvögel, die vorwiegend Insektenfresser sind, helfen im Kampf gegen die Schädlinge in Garten, Getreidefeld, Äcker, Flur, Au und Wald wesentlich, ja ausschlaggebend mit.

Wer u. a. einen Kleiber, eine Meise einmal genau beobachtet hat, wie diese jeden Baumstamm und Ast in seinen selbst kleinsten Rindenrißchen auf Insekten und Insektenbrut absuchen, der wird den richtigen Wert dieser Vögel in ihrer Eigenschaft als Insektenbekämpfer einschätzen. Wohin der Schnabel des Vogels reicht, dahin kommt der Mensch mit der Baumpflanze nicht mehr.

Aber auch der Gesang der Vögel, ihr munteres Schaben und ihr oft buntes Gefieder tragen wesentlich zur Belebung und Verschönerung unserer Heimatnatur bei. Was wäre der deutsche Wald, die deutsche Landschaft ohne Vögel?

Und nicht zuletzt! Welche Qualen muß ein Vogel erleiden, wenn er mit zerstoßenem Flügel oder abgeschossenem Fuß tagelang sich herumschleppen muß, bis ihn der Tod von seinen furchtbaren Leiden erlöst! Unschuldige, wehrlose Geschöpfe zu quälen oder zu töten, ist ein Tun, das deutscher Jugend unwürdig ist!

An die Lehrerschaft unserer Stadt- und insbesondere Landschulen richten wir daher die Bitte, sich wieder erfolgreich in den Dienst des Vogelschutzes zu stellen. Durch entsprechendes Einwirken auf Eltern und Schuljugend wird es sicher möglich sein, daß dieser Unfug, das Abschießen von Vögeln durch Kinder und Jugendliche, abgestellt wird.

N. S. P.

## Von unserem Büchertisch.

**J. Albrecht: Kulturaufgaben des Wasserbauingenieurs an den Reichsgewässern.** Berlin 1940. (Druck: P. Junf, Berlin SW 68, Friedrichstr. 231.) Das ist wieder einmal ein ganz gediegenes und vorbildliches Werk, das jeder Wasserbauer, aber auch jeder, der amtlich mit dem Landschaftsschutz überhaupt und besonders an Wasserstraßen, Seen, Teichen usw. zu tun hat, besitzen und immer wieder lesen muß. Albrecht, selbst Wasserbaubeamter in der Reichswasserstraßenverwaltung, gibt hier nicht nur bis ins kleinste gehende Richtlinien für das kulturell bewußte Planen und Bauen im Bereich der Gewässer, sondern stellt diesen praktischen Anleitungen, die durchwegs aus der Erfahrung des Wasserbaues geschöpft sind, eine Fülle von leitenden Gedanken voran, die das außerordentliche kulturelle Bewußtsein des deutschen Wasserbaues bekräftigen. Für Albrecht sind die Gewässer Grundlage unseres Volkes für seine hohe Sendung in der Weltwirtschaft und Weltpolitik. Der Gemeingebrauch des

Wassers und seine bestimmende Stellung in der deutschen Landschaft als Erholungs- und Schaffensraum sind für Albrecht oberste Leitlinie, die engste Anlehnung jeder wasserbaulichen Maßnahme an die naturgegebenen Verhältnisse richtunggebendes Gebot. Er verlangt von jedem Wasserbauingenieur, daß er eine „ganze Persönlichkeit“ und daß ihm ein „hohes Verantwortungsgefühl in einem Volk gegenüber und ein klarer Überblick über die gesamten Zusammenhänge und Entwicklungsrichtungen eigen ist“ Albrechts Werk ist eine großzügige Tat, die vollen Widerhall bei allen, die es angeht, finden muß.

Schlesinger.

**Siedlungsgealtung aus Volk, Raum, Landschaft.** (Vier Planungshäfte des Reichsheimstättenamtes der D.M.F., Hauptabt. Städtebau und Wohnungsplanung. Preis je Heft 2.80 RM.) Berlin 1940. (Wg. d. D.M.F.) Die vier Hefte verraten ein ehrliches, z. T. schon von vielen Erfolgen gekröntes Ringen um die Wiederherstellung des Heim- und Heimatwertes deutschen Wohnungs- und Wohnstättenbaues. Schon der Titel des Heftes läßt dies ahnen. Volk auf der einen, Raum und Landschaft auf der anderen Seite sind die beiden Faktoren, die aufeinander wirken. Weder das eine, noch die anderen sind allein bestimmend. Raum und Landschaft wirken auslesend. Gut gelöst, im Sinne deutscher, baum- und heckenreicher Landschaft, ziehen sie alles Deutsche, gleichgültig ob deutschbewußt oder nicht, wenn es nur blutmäßig noch gut ist, in ihren Bann. Zur Steppe, Industrie- oder Wohnsteppe gewandelt, stoßen sie den deutschen Waldsiedler ab und ziehen den östlichen Steppenmenschen an. Andererseits sucht und gestaltet der heimatgebundene Mensch Landschaft und Raum im deutschen Sinne. Ist aber dessen Entdeutschung zu weit vorgeschritten, dann wendet er sich von ihr ab. In dieser Tatsache liegt die tiefste Ursache zur Landflucht im weitesten Sinne des Wortes. Aus diesen Gedanken wird man die große Bedeutung der in den vier Heften begonnenen Arbeit der D.M.F. erkennen. Manch gutes Beispiel moderner und doch heimatgebundenen Bauens und vor allem Siedelns ist darin enthalten, manche Lösungen erstreben das Rechte, erreichen es aber nicht oder gehen in falscher Richtung, weil sie die notwendige Bedingtheit der Siedlung durch den gegebenen Landschaftsraum und seine Grenzen übersehen. Immer aber ist das Suchen und Wollen ehrlich und deutsch. Und das ist wesentlich.

Schlesinger.

**Seen, Weiher und Teiche in der Rheinprovinz** (Jg. 12, H. 1/2 der Zeitschrift „Rheinische Heimatpflege.“ Düsseldorf 1940. (Herausgegeben vom Landeshauptmann der Rheinprovinz.) Eine Fülle von Verfassern hat sich unter der Leitung von Landesverwaltungsrat Dr. G. Kornfeld, dem Geschäftsführer des „Deutschen Heimatbundes“, zusammengetan, um in Worten und reichlichen Bildbeigaben den Wasserreichtum der Provinz (ausschließlich des eigentlichen Stromes) darzustellen. Die Eifelmaare, die verschiedenen anderen Seen und Teiche, samt den stimmungsvollen Dorf- und Mühlteichen, die Altwässer und Weiher, Tümpel und Talsperren des großen Stromes und seiner Nebenwässer lernen wir ebenso kennen wie das tierische und pflanzliche Leben in und an ihnen. Es ist ein rechtes Heimatbuch für den Bodenständigen, ein erhebendes Erinnerungsbuch für den, der das Rheinland kennt, und ein Vorbild für jeden, der die heimatliche Naturkunde als das erfährt hat, was sie ist, als unerläßliche Grundlage jeder Heimatliebe.

Schlesinger.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [1941\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Naturschutzsünden 39-40](#)